

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Amliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 93

Calw, Freitag, 23. April 1937

111. Jahrgang

Die Aussprache Schuschnigg-Mussolini in Venedig

Oesterreich erkennt die Bedeutung der Achse Berlin-Rom für Europa

Mailand, 22. April.

Mussolini traf am Donnerstagvormittag in Begleitung des italienischen Außenministers Graf Ciano und des Fliegergenerals Valle auf dem Flughafen in Venedig ein. Mussolini fuhr dann zum Bahnhof, um den österreichischen Bundeskanzler Schuschnigg zu empfangen. Nachdem Mussolini den österreichischen Bundeskanzler mit einem freundschaftlichen Händedruck begrüßt hatte, schritt Dr. Schuschnigg die Ehrenkompanien ab und begab sich dann mit Mussolini nach dem Hotel Danieli, wo die österreichische Delegation Wohnung genommen hat. Auf der Fahrt wurden den beiden Staatsmännern von der Bevölkerung Begrüßungsgruppen entgegengeführt.

Vor seiner Abreise nach Venedig gab Bundeskanzler Dr. Schuschnigg einem Vertreter der „Politischen Korrespondenz“ Erklärungen über Sinn und Zweck seines Besuchs ab. Dabei führte er u. a. aus: „Meine bevorstehende Begegnung mit Mussolini betont den freundschaftlichen Charakter und auch die Fruchtbarkeit jener Zusammenarbeit, die in den römischen Protokollen ihre feste, auf verantwortungsbewusstem Friedenswillen errichtete Grundlage besitzt. Wir gedenken dabei der mannigfachen und wertvollen Unterstützung, die uns der Leiter Italiens in entscheidenden Augenblicken gewährt hat. Die Protokollstaaten wollen keine exklusive Gesellschaft bilden, sondern haben wiederholt erklärt, daß in ihrem Kreis jeder willkommen ist, der mit ihnen unter den gleichen Bedingungen loyal zusammenarbeiten will. In dieser Stimmung haben wir auch mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, daß die italienische Regierung zu einem freundschaftlichen Akkord mit Jugoslawien gelangte, der einen wertvollen Beitrag zur Befestigung der Verhältnisse im Donauraum bildet. Es liegt also keine Veranlassung vor, in Venedig neue politische Ziele abzustechen oder nach neuen Wegen zu suchen.“

Besonderes Interesse verdient eine Wiener Meldung der „Stampa“, nach der die Ernennung eines „Trennhänders des nationalsozialistischen Elements“ durch die österreichische Regierung bevorzogen soll, als dessen Aufgabe bezeichnet wird, gemeinsam mit Schuschnigg und Zernatto, dem Staatssekretär für die Vaterländische Front, im Sinne der inneren Befriedung zu wirken. Es wird von einer Persönlichkeit gesprochen, die ins Auge gefaßt sei und die großes allgemeines Ansehen genieße, wenn sie es vielleicht auch nicht allen Extremisten ganz recht machen könne.

Dreistündige Unterredung

Die Unterredung Mussolini-Schuschnigg hat, wie in unterrichteten italienischen Kreisen verlautet, drei Stunden gedauert. Sie trug herzlichen Charakter und man nimmt an, daß in allen Fragen vollkommene Übereinstimmung herrscht. Ueber die Zusammenkunft bringen die römischen Abendblätter ganzseitige Berichte, in denen besonders die begeisterten Kundgebungen hervorgehoben werden, mit denen der italienische Regierungschef in Venedig begrüßt wurde. „Tribuna“ betont, daß die Besprechung keinerlei versteckten Absichten diene, sondern lediglich einer Prüfung der italienisch-österreichischen Beziehungen im Hinblick auf die jüngsten internationalen Ereignisse. Man müsse untersuchen, wie sich das Abkommen vom 11. Juli 1936 vollkommen verwirklichen lasse. Die Achse Berlin-Rom sei einer der wenigen Stützpunkte der unsicheren europäischen Lage, und auch Oesterreich erkenne deren augenblickliche und künftige Bedeutung. Schließlich erleichterten die italienisch-jugoslawischen Verträge es Oesterreich, seine Beziehungen zu Belgien freundlicher zu gestalten.

Angewiesheit über die Eröffnung der Weltausstellung schädigt die Pariser Wirtschaft

Schwere Verluste der Schiffahrtsgesellschaften und Hotels

Paris, 22. April.

Die Straßburger Ztg. „Der Elsäßer“ meldet unter der ironischen Ueberschrift „Internationale Weltausstellung“:

„Die ewige Angewiesheit über die Eröffnung der Weltausstellung wird jetzt langsam eine sehr peinliche Angelegenheit für die Regierung. Beinahe jeder, der etwas zu sagen hat, nennt in letzter Zeit ein anderes Datum für die Eröffnung. Die Leidtragenden bei dem ganzen Hin und Her sind die Verkehrs-gesellschaften, die Schiffahrtslinien, die Luftver-

kehrsunternehmen und vor allem die Pariser Hotels.“

In Fettdruck heißt es dann weiter: „In diesen Tagen wurden Tausende von Bestellungen aus dem Auslande bei den Pariser Hotels gestrichen, weil die Menschen aus Amerika, England und aus anderen Ländern der Welt nicht wissen, was denn nun eigentlich in Paris los ist. Besonders schwere Verluste hat auch die Compagny Transatlantique, das größte französische Reedereiunternehmen, erlitten. Diese Gesellschaft hatte vom 1. Mai ab bis in den November hinein alle Schiffsplätze ausverkauft und ist bereits dabei, zwei nicht mehr benutzte Schiffe auszubessern, um sie wieder in den Verkehr zu stellen. Nun sind fast alle bis zum 15. Mai bestellten Plätze gestrichen worden.“

„Volksfront“ gegen „Volksfront“

Im Zusammenhang mit den bevorstehenden Sitzungen des Generalrates des Departements Seine und des Pariser Stadtrates, in denen, wie gemeldet, eine Heraushebung der Autobus- und Untergrundbahntarife um 20 bis 50 v. H. beschlossen werden soll, hat der marxistische Gewerkschaftsverband von Groß-Paris einen „offenen Brief“ an alle Stadträte und Generalräte des Departements gerichtet. In diesem Brief protestieren die marxistischen Gewerkschaften von Paris und Umgebung gegen die geplante Erhöhung der Tarife der städtischen Verkehrseinrichtungen und drohen ganz offen mit dem „Volkszorn“. Am Schlusse des Briefes heißt es: „Wenn der Stadtrat und die Generalräte dieser Warnung nicht Rechnung tragen, so werden sie für die Folgen einer allgemeinen Erbitterung und Unruhe verantwortlich sein, die den Interessen von Paris und des ganzen Landes höchst schädlich sein werden und ebenso schädlich auch für den Wirtschaftsaufschwung und selbst für die Weltausstellung.“

Der Gewerkschaftsausschuß für Buchdruckerei und Zeitungswesen hat beschlossen, anlässlich des 1. Mai keine einzige Zeitung in Paris erscheinen zu lassen. Der marxistische Gewerkschaftsverband ordnete im gleichen Zusammenhang an, daß die öffentlichen Verkehrsmittel in Paris am 1. Mai nur bis 20 Uhr verkehren, um die Beförderung der zahlreichen Arbeiter durchzuführen, die sich an den Kundgebungen beteiligen. Ab 20 Uhr wird die französische Hauptstadt also vollkommen ausgestorben sein, da auch die Autodroschken nicht fahren dürfen.

Sintelstein der Krönungs-Ehrengast

Bolschewistische Heuchelei zur englischen Krönung

Ganz London ist in Erwartung der bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten von einer feierhaften Erregung und Betriebamkeit erfüllt, die das Gesicht der englischen Hauptstadt in diesen Tagen entscheidend bestimmt. Das ganze britische Imperium rührt zum 18. Mai, wenn unter strenger Einhaltung eines durch uralte Tradition hergebrachten Zeremoniells die Krönung Georgs VI. erfolgen wird. Unter den Staaten der ganzen Welt, deren Abgesandte dem feierlichen Krönungsakt in der Westminster-Abtei beiwohnen werden, wird auch die UdSSR durch ihren Kommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Litwinow - Sintelstein, sowie durch den Sowjetmarschall Tuchatschewski vertreten sein.

Seit dem Eintritt der Sowjetunion in den Völkerbund, der Litwinow zum Ehrenpräsidenten wählte, hat man längst aufgehört, in der Beteiligung von Sowjetvertretern an feierlichen Staatsakten westeuropäischer Länder etwas Ungewöhnliches zu sehen. Die verblüffende Wandlungsfähigkeit Litwinows, der sich schnell und erfolgreich den westeuropäischen Kollegen von der Diplomatie anpaßt, hat bei diesen nicht selten bewirkt, daß man ihm die Rolle, die er spielte, auch wirklich glaubte. Man glaubte dem betrachten Bolschewisten in den blütenweißen Handschuhen, dessen Manieren bürgerlich-gefitzt, dessen Reden sehr gemäßig und gar nicht revolutionär waren, seine Zahmheit und Harmlosigkeit. Man glaubte Litwinow, der sich dem Völkerbund als Weltfriedensstifter und Beschützer der „demokratischen Freiheit“ präsenzierte, zweifelte nicht an seiner Ehrlichkeit, wenn er seinen Friedenswillen beteuerte, und mißtraute ihm in keinem Augenblick. — Man ließ sich in seinem guten Glauben auch dann nicht beirren, wenn Litwinow in seinen Moskauer Kongressreden mit seinem Frack auch seine Friedensapostelmütze ablegte und sich als ein wütender, von Haß und Feindschaft gegen die ganze Welt erfüllter Bolschewist zeigte, der er immer war und bleiben wird.

Während Litwinow in Genf mit seiner alten Friedensleiter die Völkerbundsmittglieder in einen sanften Schlaf einlullte, arbeiteten seine Genossen von der weltrevolutionären Sparte feierhaft in allen Ländern der Welt wo sie Streiks, Zusammenstöße und Aufrände provozierten und das Feuer auflodernder Bürgerkriege immer aus neu schürten. Herr Litwinow zeigte in Genf seine ungeschuldiaste Miene, lächelte selbstzufrieden und registrierte im stillen ein stetes Anschwellen der kommunistischen Weltrevolution, von der er den Blick sehr gutgläubiger und verblassener Politiker durch seine mit viel Geschick geführte Doppelrolle abzuwenden verstand.

Daß diese Doppelrolle zuweilen zu sehr grotesken Situationen führte, verwirrte den Herrn Außenkommissar keineswegs. Einer der tollsten Tricks dieser Art war jener Trinkspruch, den Litwinow auf einem Moskauer Bankett zu Ehren des englischen Außenministers Eden auf den damaligen König Georg V. ausbrachte. — Diese beispiellose Unberührtheit Litwinows, die alle seine Genfer Heucheleien in den Schatten stellte, konnte er sich eben nur leisten, weil er sein raffiniertes Täuschungsmanöver als völlig geglückt betrachtete und weil er wußte, wie weit die Verblendung bei gewissen Politikern bereits vorgeschritten war. Es war die gleiche Verblendung, die es ihm möglich machte, angesichts der unberückten Wahlarbeit der Komintern in allen westeuropäischen Ländern von der „Friedens-Liebe“ der Sowjets zu sprechen.

Darüber hat man auch vergessen, daß der launige Bankettredner mit den glatten Allüren des westlichen Diplomaten im Vorkriegsrußland an einem Banditenreich beteiligt war, der in einem Ueberfall auf einen Banktransport bestand. Ebenso schien niemand mehr daran zu denken, daß der Vetter des Königs Georg V., der Zar Nikolaus II., von politischen Fremden jenes Mannes ermordet wurde, der sich

Wir brauchen gesunde Arbeiterwohnungen

Der Reichsarbeitsminister über die Bauaufgaben der Gemeinden

× Hannover, 22. April.

Auf einer Tagung der leitenden Gemeindebaubeamten behandelte Reichsarbeitsminister Seidler eingehend die Bauaufgaben der Gemeinden, die vor allem in der rechtzeitigen Vorförderung für eine städtebaulich einwandfreie Entwicklung und in der Umgestaltung der Städte und der Siedlungsgebiete, also in der Sanierung ungesunder Wohnstätten bestehen. Dies zu ermöglichen, ist ein neues Bau- und Bodenrecht im Werden, durch das eine einheitliche Rechtsgrundlage für den Städtebau geschaffen wird.

Die Neugestaltung der bedeutungsvollsten Aufgaben uneres Städtebaus soll zunächst beginnen. Die große Stunde der Städte-sanierung ist allerdings noch nicht gekommen, weil unsere ganze Lage uns zum Haushalten mit unseren Rohstoffen und unseren Fachkräften zwingt; sie soll aber jetzt schon vorbereitet werden. Dagegen duldet der Bau von Arbeiterwohnstätten keinen Aufschub. Hier ist die tatkräftige Mitwirkung der Gemeinden nicht zu entbehren und den Stadtbauräten erwachsen verantwortungsvolle Aufgaben. Das Reich hilft durch die Gewährung einer Reihe von Vergünstigungen bei der Schaffung von Arbeiterwohnstätten mit. Dabei soll, so weit irgend möglich, die Form der Kleinsiedlung gewählt werden.

Die Kreisleiter auf Burg Vogelsang

Der Vierjahresplan als Hauptthema

Berlin, 22. April.

Die Kreisleiter der Partei sind, wie gemeldet, auf der Ordensburg Vogelsang versammelt. Der Donnerstag war der Anreize und Unterbringung der rund 750 Kämpfer der Bewegung aus vorderster Front vorbehalten, die teilweise in Stubengemeinschaften

in den zehn Kameradschaftshäusern auf den vielen Terrassen der Ordensburg am Ufer der See zusammengelagert sind. Die Eröffnung der Tagung, die bis zum 28. April andauert, nimmt Reichsorganisationsleiter Dr. Seydewitz vor. Heute wird er zu den Höhepunkten sprechen, die auf sein Geheiß hier für ihre Pflichterfüllung am Volk gefaßt werden. Als Kernproblem hat er in diesem Jahr den Vierjahresplan und seine Forderungen bestimmt, bei dessen Erfüllung gerade die Kreisleiter der Partei in vorderster Linie stehen. Die Referate der Tagung beginnen mit diesem bedeutenden Thema. Nach der Eröffnung werden am Vormittag nacheinander Leiter der Geschäftsgruppen des Beauftragten für den Vierjahresplan ihre Arbeitsgebiete vor den Kreisleitern entwickeln: Präsident Dr. Schrupp behandelt das Thema des Arbeitseinsatzes, Ministerpräsident Röhlert Baden die Rohstoffverteilung und Gauleiter Josef Wagner-Breslau die Preisbildung. Der Nachmittag steht unter dem Eindruck des Besuchs und Vortrages von Reichsminister Dr. Goebbels. Anschließend wird General der Flieger Milch im Auftrage des Ministerpräsidenten zu den Kreisleitern sprechen. Mittagspausen und Abende der Tagung sind stets dem Erfahrungsaustausch untereinander, der Auseinandersetzung mit den behandelten Problemen, ihrer Uebersetzung auf den Alltag und der Kameradschaft vorbehalten.

Der Gesamtumsatz im deutschen Außenhandel war im März mit 871 Millionen RM. um 118 Millionen RM. höher als im Februar. Die Ein- und Ausfuhrwerte waren höher, als sie jemals seit Dezember 1932 gewesen sind. Da jedoch die Einfuhr um 400 (Februar: 347) Millionen RM. stärker stieg als die Ausfuhr mit 462 (406) Millionen, ging der Ausfuhrüberschuß leicht auf 58 (69) Mill. zurück.

es Brett
chdruck verboten.
Calw, Kreis
heit auf der Dr
umt Kreisamts
llvertretung.
ppe Calw, Fu
g, den 23. April,
erbannarst.
Deute abend 8.15
Allgemeinen Kauf
werden könne
hrling nach ent
eit befähige, auch
n Gebieten tätig
e
Sie das echte
NWASSER
alle. Das Haar
von Grund auf
voll und kräftig
für RM. 1.50 ist
vorrätig, ferner
38 und größer.
rwagen
Auswahl bei
an der Brück
nd Bekannte zu
Gasthaus zum
ghenhardt
Oberhaugstett
hr
nd Bekannte zu
im Gasthaus
den
n Döffingen
eine Arbeit, die
Freude macht,
rsputz mit Quillola,
stermöbel, Oelfarb
ern sich bei Verwen
nigten Auszugs aus
amarinde.
llola
U-25-50-80

Vergeht die Arbeitssopfer nicht!

Wie im vergangenen, so auch in diesen Jahre, richten wir an die Betriebsführer die dringende Bitte, bei den Betriebsfeiern und Ausflügen die Veteranen der Arbeit nicht zu vergessen. Es darf nicht sein, daß unsere Invaliden, welche nach treuer Pflichterfüllung ihren verdienten Feierabend verbringen, abseits der großen Gemeinschaft der Schaffenden stehen.

Betriebsführer, Gefolgschaft und Arbeitssopfer bilden eine geschlossene Kameradschaft und nehmen gemeinsam an den Betriebsfeiern teil. Die eingeladenen Arbeitssopfer sind Ehren Gäste der Betriebsgemeinschaften. Betriebsführer und Gefolgschaft werden alles tun, um den Invaliden einige Stunden der Freude und Erholung zu ermöglichen. Damit wird einer selbstverständlichen Anerkennungs- und Dankespflicht gegenüber den Opfern der Arbeit Genüge getan.

Die alten Soldaten rüsten zum Jahresappell

Zum erstenmal seit der Madergreifung tritt am nächsten Sonntag der Landesverband des Reichs-Kriegerbundes (Koffhäuser) zu einem Appell in größerem Rahmen in der Landeshauptstadt zusammen. Verbunden ist damit das Gedenken an die vor 60 Jahren erfolgte Gründung des zum Landesverband umgestalteten, in den Deutschen Reichskriegerbund übergegangenen ehemaligen Württbg. Kriegerbundes. Bei der Gründungsfeier im Jahre 1877 waren aus dem Kreisverband Calw die Kriegerkameradschaft Unterreichenbach vertreten. Seitdem hat der Bund in unserem Kreis stets eine große Gefolgschaft aktiver Kameraden besessen, die ihm in guten wie in schweren Zeiten die Treue hielt.

350 alte Soldaten aus dem Bezirk Calw werden am Sonntag früh 6.54 Uhr mit Sonderzug zum Jahresappell nach Stuttgart fahren. Nach der Ankunft erhalten sie vor dem Marfch zur Kriegerkaserne, wo der Appell abgehalten wird, ein Frühstück im Hof des Marfchalls. Im Verlauf des Jahresappells sprechen Landesführer, SS-Oberführer Generalleutnant a. D. v. Maur, Reichsstatthalter und Gauleiter Murr, der Kommandant General, General der Infanterie Geyer, Oberbürgermeister Dr. Strölin und der Bundesführer des Deutschen Reichskriegerbundes, SS-Gruppenführer Oberst a. D. Reinhardt. Mittags wird vor dem Neuen Schloß ein Vorbeimarsch abgenommen. Die Teilnehmer aus unserem Kreis treten um 19.50 Uhr die Rückfahrt nach Calw an.

Reichsbeihilfen für den Umbruch von Grünland

Wieviel Grünlandflächen gibt es im Kreis Calw?

Im Rahmen der Erzeugungsschlacht dienen zahlreiche Maßnahmen der Ertragssteigerung und der Vergrößerung der Nahrungsfläche für das wachsende Volk. Die Reichsregierung hat solchen namhafte Beträge zur Verfügung gestellt, aus denen Reichsbeihilfen für den Umbruch von Grünland und die Einzäunung von Wiesen und Weiden bewilligt werden. Für die Zeit bis zum 1. 4. 1938 wird auf Antrag beim zuständigen Ortsbauernführer für den Umbruch eines Hektars Grünland sowie Einzäunung von Wiesen und Weiden eine Reichsbeihilfe von durchschnittlich 100.— RM. gewährt. Besonderen Verhältnissen entsprechend sind Abweichungen nach oben oder unten möglich. Der Mindestsatz soll jedoch 80.— RM. je Hektar nicht unterschreiten. Nach dem 1. 4. 1938 wird die Beihilfe erheblich verringert. Auch für die, die bereits in der Zeit vom 18. Oktober 1936 bis 1. März 1937 Förderungsmaßnahmen an ihrem Grünland durchgeführt haben, kann die Beihilfe nachträglich beantragt werden. In diesem Falle beträgt sie bei ordnungsmäßiger Durchführung 100.— RM.

Die Reichsbeihilfe-Aktion lenkt das Interesse auf unsere Grünlandflächen. Nach der letzten amtlichen Bodenbenutzungserhebung 1935 gibt es im Kreis Calw 9352 Hektar Wiesen ohne Bewässerungsanlagen und 260 Hektar Viehweiden (Dauerweiden). Im einzelnen gibt es nach den Ergebnissen der

letzten Bodenbenutzungserhebung im Kreis Calw: Wiesen mit einem Schnitt 26 Hektar, Wiesen mit zwei Schnitten 3410 Hektar, Wiesen mit drei Schnitten 516 Hektar, Wiesen auf 3952 Hektar, Gute Viehweiden 26 Hektar, Mittlere Viehweiden 9 Hektar, Geringe Viehweiden 225 Hektar, Viehweiden auf 260 Hektar.

Naturngemäß kommen nicht sämtliche Grünlandflächen für die Umwandlung in Ackerland in Frage. Die Bewilligung von Reichsbeihilfen für den Umbruch von Grünland und die Einzäunung von Viehweiden ist an eine Reihe von Voraussetzungen geknüpft. Der Zuschuß darf nur für den Umbruch von wirk-

lichem Dauergrünland, keinesfalls aber für den Umbruch kurzfristiger Feldfruchtflächen gegeben werden. Durch den Umbruch muß eine Ertragssteigerung von der Flächeneinheit hervorgerufen werden. Der Umbruch muß sachgemäß und richtig durchgeführt sein.

Schachturnier in Bad Liebenzell. Am Mittwoch trafen sich in der Bahnhofswirtschaft Bad Liebenzell die Schachfreunde von Calw und Bad Liebenzell zu einem Turnier, welches die Liebenzeller Spieler den spielstarken Calwern gegenüber mit einem Plus-Punkt gewinnen konnten.

Stellt Lehrlinge ein zur Sicherung des Facharbeiternachwuchses!

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung veröffentlicht neue Anweisungen zur Sicherstellung des Facharbeiternachwuchses in der Eisen- und Metallwirtschaft, sowie im Baugewerbe.

Die Arbeitsämter haben unverzüglich alle diejenigen Betriebe zu ermitteln, die nach den eingegangenen Anzeigen mit ihrer v. H.-Zahl an Lehrlingen unter der v. H.-Zahl der Lehrlinge der Gewerbeart ihres Landesarbeitsamtsbezirktes erheblich zurückbleiben. Sie verhandeln mit diesen Betrieben unverzüglich mit dem Ziel, daß sie sich zu einer angemessenen Erhöhung der Lehrlingszahlen freiwillig verpflichten. Die Einstellung der Lehrlinge muß spätestens bis 1. Juni 1937 erfolgen. Sofern die Verhandlungen des Arbeitsamtes ergebnislos sind, ist der Präsident des für den Pflichtbetrieb zuständigen Landesarbeitsamtes ermächtigt und verpflichtet, Lehrlingspflichtzahlen für den einzelnen Betrieb festzusetzen. Vor der Bestimmung der Lehrlingspflichtzahl ist die für den Betrieb zuständige Wirtschaftskammer zu hören.

Ergibt die Prüfung, daß eine Einstellung von Lehrlingen nicht erfolgen kann, so wird der Betrieb zur Entrichtung einer Ablösung verpflichtet. Die Ablösung ist einheitlich durch den Präsidenten der Reichsanstalt für beide Gewerbegruppen auf 50 Reichsmark je Lehrling und Monat festgesetzt.

Für die der Wirtschaftskammer Bauindustrie angeschlossenen Betriebe hat sich der Präsident der Reichsanstalt damit einverstanden erklärt, daß die Kontrolle der Lehrlingshaltung durch den engeren Ausschuß für Lehrlings- und Ausbildungswesen in der Wirtschaftskammer Bauindustrie vorgenommen wird. Es ist jedoch auch hier sichergestellt, daß der Zweck und das Ziel

der ersten Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes erreicht werden.

Ebenso bestimmte der Präsident der Reichsanstalt, in welchem Umfang in einem Betrieb oder einer Verwaltung ältere Angestellte zu beschäftigen sind.

Soweit es sich um öffentliche Betriebe und Verwaltungen handelt, setzt dies der Präsident des Landesarbeitsamtes fest. Im übrigen ist diese Befugnis den Vorsitzenden der Arbeitsämter übertragen.

Wenn das Ergebnis der Anzeigen es erforderlich macht, nimmt das Arbeitsamt mit dem Betrieb oder der Verwaltung wegen der Beschäftigung einer angemessenen Zahl älterer Angestellter unverzüglich Verhandlungen auf. Kommt hierbei eine Einigung nicht zustande, greift das Zwangsverfahren Platz. Die Verpflichtung zur Beschäftigung älterer Angestellter hat unter Berücksichtigung der organisatorischen und wirtschaftlichen Erfordernisse des Betriebes nach Maßgabe der durch die fünfte Anordnung herausgestellten staatspolitischen Notwendigkeiten zu erfolgen. Vorher ist nochmals sorgfältig zu prüfen, ob der einzelne Angestellte eine ordnungsmäßige Vorbildung aufzuweisen hat und einjährig ist. Bei der Beurteilung der betrieblichen Erfordernisse ist in Zweifelsfällen die zuständige Wirtschaftskammer gütlich zu hören. Bei öffentlichen Betrieben und Verwaltungen soll der Präsident des Landesarbeitsamtes eine Stellungnahme der unmittelbaren Dienstaufsichtsbehörde herbeiführen. Die Verpflichtung zur Beschäftigung älterer Angestellter wird in der Regel spätestens vier Wochen nach Zustellung des Bescheides durch die zuständige Stelle wirksam. Wer den auferlegten Verpflichtungen nicht nachkommt, macht sich nach Abschnitt II der zweiten Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 5. November 1936 strafbar

Würdigste Form des Dankes

Reichskriegsopferführer SA-Gruppenführer Oberleutnant zum Dankopfer der Nation

Der Reichskriegsopferführer SA-Gruppenführer Oberleutnant erläßt folgenden Aufruf: „SA-Männer und Frontsoldaten haben mit ihrem Einsatz für Volk und Nation stolz und freudig ihre Blutopfer gebracht. Das ganze deutsche Volk genießt heute die Früchte ihres selbstlosen Einsatzes. Jeder anständige Deutsche empfindet die Verpflichtung in sich, den SA-Männern und Frontsoldaten in würdiger Form seinen Dank abzustatten. Das Dankopfer der Nation ist die würdigste Form! Denn SA-Männer und Frontsoldaten werden durch das Dankopfer Heimstätten erhalten, die immer Zeugnis dafür ablegen, daß der Dank der Nation für SA- und Frontsoldaten dem Willen des Einsatzes und der Größe der gebrachten Blutopfer gerecht geworden ist.“

Zur Blutreinigung jetzt Sani-Deoys! Pflanzlich / keine Toberbereitung. In Apotheken u. Drogerien.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Freitag: Zeitweise frische, westliche bis nordwestliche Winde, anfangs noch leichtere Niederschläge, dann auch aufheiternd. Temperaturen langsam ansteigend.

Voraussichtliche Witterung für Samstag: Anfangs noch aufgeweicht, aber im ganzen Fortdauer des unbeständigen Wetters.

Schömberg, 22. April. Die Freiwillige Feuerwehr hielt im Anschluß an eine Schaulübung ihre Hauptversammlung ab. Der Führer der Wehr, Oberbrandmeister Burchardt, erstattete Bericht über die Tätigkeit der Wehr während des abgelaufenen Geschäftsjahres. Für 1937 wurden vorgesehen die Beschaffung des Kreisfeuerwehrtages in Löffingen und die Teilnahme an der Jubiläumsfeier der Freiwilligen Feuerwehr Bad Liebenzell. Besprochen wurde die Frage der Beschaffung eines Kraftwagens zum Transport der Schläuche, Kleinmotorspritze und der Bedienungsmannschaft dazu.



Herrenberg, 22. April. Die staatl. Rindviehschlachterei werden im Jahr 1937 abgehalten im Fleckviehzuchtverband für den Süßgau: in Calw, Nagold, Nottensburg und Tübingen.

Nagold, 22. April. Die Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr fand dieser Tage im Gasthaus „Löwen“ statt. Hauptbrandmeister Kaupp gab einen Bericht über die Tätigkeit der Wehr seit 1918. Nur zweimal mußte die ganze Wehr in dieser Zeit bei Bränden und dreimal bei Hochwasser ausrücken. Wesentlich mehr

Jetzt dürfte es trocken und warm werden!

Der Landregen, der nun schon bald seit einer Woche niedergeht, hat dem Erdboden so viel Wasser gebracht, daß er für längere Zeit genügend Feuchtigkeit besitzt; unsere Nagold fließt wiederum ufervoll dahin. Trockenere Wetter wäre jetzt nicht nur für die Bodenbearbeitung, sondern vor allem auch für die Blüte der Getreide erwünscht. Wenn die Blüten genügend befruchtet werden sollen, brauchen sie Trockenheit und leichten Wind. Die niedrigen Temperaturen, die einige Grad unter dem jahreszeitlichen Durchschnitt liegen, sind dem Blütenverlauf ebenfalls wenig günstig. Dazu kommt die Nachfrostdeserte in den höheren Lagen. Es wäre also an der Zeit, daß der April sich wieder von seiner besseren Seite zeigt.

Feierstunden in Neuhengstett

Wie des Führers Geburtstag gefeiert wurde Neuhengstett prangte am Geburtstag des Führers in Flaggenschmuck. Abends fand auf dem Kirchplatz die Ueberweihungsfeier der Hitlerjugend der Standorte Neu- und Althengstett, Simmozheim und Ottenbrom statt. 25 Pimpfe und 13 Jungmädel wurden in die HJ bzw. in den BDM eingeleitet. Im „Lamm“ wurde dann die Führer-Geburts-

tagsfeier der Partei und ihrer Gliederungen gemeinsam mit den Parteigenossen von Ottenbrom abgehalten. Stühnkfleiter Pg. Luch zeichnete in trefflichen Worten ein Bild des Führers als des Mannes, der die deutsche Not brach und dem Volk die Freiheit erkämpfte. Vier Parteigenossen konnte das Mitgliedsbuch überreicht werden. Die eindrucksvolle Feier, an die sich ein kameradschaftliches Beisammensein anschloß, war von Darbietungen der Musikkapelle umrahmt.

Neuregelung der Haftpflichtfrage beim Wehrdienst

Die Reichsregierung hat am 9. April ein Gesetz erlassen, das für alle Soldaten von großer Bedeutung ist. Verursacht ein Soldat im militärischen Dienst einem Dritten einen Schaden, so tritt nach dem Gesetz über die Haftung des Reiches für seine Beamten vom 22. Mai 1910 das Reich für den Schaden ein. Das Reich konnte sich aber nach diesem Gesetz, wenn es dem Dritten den Schaden ersetzt hatte, bei dem Soldaten schadlos halten, so daß der Soldat auch bei einem nur geringen Verschulden für den Schaden in vollem Umfang aufzukommen hatte. Das neue Gesetz bestimmt daher, daß das Reich wegen eines Schadens den Soldaten nur dann in Anspruch nehmen wird, wenn er vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt hat.

Welch große Auswahl

in vielerlei Geschmacks-Arten bieten doch Dr. Oetker's Puddingpulver!

